

3608

Allergnädigst privilegiertes  
Leipziger Tageblatt.

N: 157. Freitag, den 4. December 1829.

Eine Reise von Stockholm nach  
Petersburg

Ist im Winter eine der gefährlichsten. Die gewöhnliche Art, im Sommer von Stockholm nach Petersburg zu reisen, ist, daß man zu Wasser über den bothnischen Meerbusen bis nach Abo in Finnland geht, und die Insel Åland auf dem Wege berührt. Im Winter nimmt man dieselbe Richtung, wenn die See hart genug gefroren ist, um Schlitten von einer Insel zur andern auf dem Eise fortziehen zu lassen. Die größte Strecke des Wegs, den man auf diese Weise zurücklegt, ohne Land zu berühren, beträgt gegen dreißig Meilen. Aber unter den günstigsten Umständen ist die Fahrt doch eine der beschwerlichsten. Je weiter man sich von dem Auslaufeplatz entfernt, je mehr steigt das Erstaunen. Anfangs ist die See glatt und ruhig, doch bald rauh und uneben. Sie nimmt ein wellenförmiges Ansehen an, gleich den Wogen, die sie beunruhigt hatten. Am Ende trifft man auf Massen von Eis, die, über einander gehäuft, in der Luft zu schweben scheinen, während andere

sich pyramidenförmig erheben. Im Ganzen geben sie ein Bild der wildesten Verwirrung, welches das Auge durch die Neuheit des Anblicks überrascht. Es ist ein unermessliches Chaos eisiger Kulnen, dem Gesicht unter jeder möglichen Form dargestellt, und verschönert durch herrliche Stalaktiten von blau-grüner Farbe.

Ueber diese rauhe Oberfläche, und zwischen den gebrochenen Wogen von Eis, werden die Reisenden in Schlitten gezogen. Die Hauptgefahr besteht aber darin, daß die Schlitten öfters emporgestoßen, und die Pferde scheu werden und davon rennen.

Dies ist die Art und Weise, von Stockholm nach Petersburg im harten Winter zu reisen. Ist dieser aber nicht streng, so läßt sich dieser Weg weder auf dem Wasser noch zu Eise machen, und im letztern Fall gebraucht man 300 Meilen, über spurlosen Schnee, in schwach bevölkerten Gegenden, die Reise um den Meerbusen nach Petersburg zu machen.

Redakteur und Verleger D. A. F. F.